

**Sall. Iug. 86-87**

**Leitfragen:**

- 1) Welche Punkte umfasste die Heeresreform des Marius nach dieser Quelle?
- 2) Wieso wird Marius diesen Schritt unternommen haben?
- 3) Welche Rückschlüsse lässt diese Quelle auf die etwaigen Langzeitfolgen dieser Entscheidung zu?

**Kommentar:**

Caius Marius war einer der einflussreichsten Römer an der Wende vom zweiten zum ersten vorchristlichen Jahrhundert. Er war als Feldherr erfolgreich gegen Iughurta in Afrika, ebenso wie gegen die gefürchteten Kimbern und Teutonen. Seine aber wohl am langfristigsten wirksame Maßnahme war eine grundlegende Reform des römischen Heeres, die Sallust in diesem Kapitel beschreibt. Sallust, ein Zeitgenosse Cäsars, beschreibt in seinem *Bellum Iugurthinum* die Ereignisse dieses Krieges und darunter auch die Heeresreform des Marius.

Marius, der soeben zum neuen Befehlshaber in Afrika ernannt worden war, benötigte Soldaten für seine Armee. Er rekrutierte jedoch seine Legionen nicht so, wie es bisher üblich gewesen war, sondern führte ein völlig neues Prinzip ein. Zuvor waren die römischen Heere nach der Zensusklassenordnung aufgestellt worden: In diesem Milizheer bestimmte sich die Waffengattung jedes Bürgers nach der Ausrüstung, die er sich leisten konnte. Da dafür ein gewisses Mindestvermögen vorhanden sein musste, bestand das Rückgrat der römischen Legionen aus den Kleinbauern, die es sich gerade leisten konnten, die Ausrüstung zu bezahlen. Nur wenige Besitzlose oder *proletarii* ("Menschen, die nichts außer ihren Kindern besitzen") waren Teil des Heeres. Marius bezahlte nun jedoch die Ausrüstung für die Soldaten und heuerte im Wesentlichen *proletarii* an, ein massiver Bruch mit der bisherigen Praxis.

Sallust nennt zwei von Zeitgenossen diskutierte Gründe: den Mangel an anderen Rekruten und die Absicht Marius, seiner Klientel der besitzlosen Massen zu Einfluss zu verhelfen. Sicherlich war Rom durch die Vielzahl an verlustreichen Kriegen in dieser Zeit (Kimbern und Teutonen, Jughurta, Spanische Kriege) personell stark belastet, und viele Kleinbauern klagten darüber, dass sie ihre Höfe zu lange nicht bewirtschaften konnten, weil sie an immer weiter entfernten Orten kämpfen sollten. Auch richtig wird die Vermutung sein, dass Marius diesen Massen einen Vorteil verschaffen wollte. Denn der Kriegsdienst war zwar gefährlich, brachte aber auch die Aussicht auf Beute mit sich. Und für diejenigen, die sogar hungerten, war vielleicht bereits die Aussicht auf Verpflegung im Heer Anreiz genug. Darüber hinaus wollte er sich jedoch sicherlich auch eine große, loyale Klientel schaffen, die gleichzeitig eine schlagkräftige Armee war. Schließlich würden die *proletarii*, wenn sie denn siegreich wären, ihm alles verdanken, was sie erbeutet hatten, und somit sicherlich bereit sein, auch andere Dinge für ihn zu tun – ihr Einsatz in den Bürgerkriegen zwischen Optimaten und Popularen zeigt dies nur zu deutlich. Und vielleicht wusste Marius auch, dass diese Männer motivierter sein dürften zu kämpfen als diejenigen, die etwas zu verlieren hatten, diesen Punkt erwähnt auch Sallust.

Die Heeresreform des Marius war militärisch ein voller Erfolg, führte jedoch langfristig zu großen Problemen. Da nun ganze Heere im Grunde von ihren Feldherren komplett abhängig waren, verlagerte sich ihre Loyalität mit der Zeit. Nicht mehr dem Senat, sondern ihrem Feldherren, der für sie im Grunde ein Patronus war, waren sie in erster Linie loyal ergeben. Damit war der Grundstein dafür gelegt, dass Sulla, Marius, Cinna, Cäsar, Marcus Antonius oder Pompeius ihre jeweiligen Veteranen nach Ende ihres Dienstes wieder zu sich rufen konnten, um sie gegen andere römische Bürger in die Schlacht zu führen. Dabei spielte auch die Verrohung von Soldaten eine Rolle, die nun Berufssoldaten waren und jedes Jahr im Feld standen – anders als die Kleinbauernmilizen kannten sie kaum noch den Frieden und waren immer auf Beute aus. Woher diese kam, war ihnen im Grunde gleich, sie hegten keine Loyalität zu Rom oder dem Senat als solchem, lediglich zu ihrem

Projekttitel: eManual Alte Geschichte

Modul [optional]:

Autor\_in: Tobias Nowitzki

Lizenz: CC-BY-NC-SA

Feldherren. Diese Entwicklung war ein erster Riss im Gefüge der Republik und führte später mit zu ihrem Untergang.

